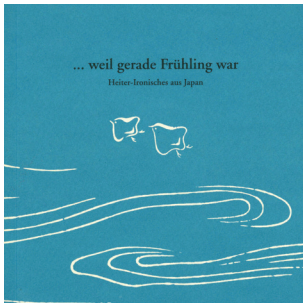


In eigener Sache ...



„Unverhofft kommt oft“ heißt es nicht zu Unrecht. Ohne dass das jemand beabsichtigt hätte, bietet die Februar-Ausgabe der *OAG-Notizen* die Möglichkeit zu einem translatorisch interessanten Vergleich: Der von Herrn Stein so vorzüglich übersetzte Text Tanizaki Jun'ichirō (S. 29 f.) liegt zufällig auch in einer Übersetzung von Frau Dr. Barbara Yoshida-Krafft vor, seinerzeit sozusagen Doyenne der japanisch-deutschen Literaturübersetzung.

Wer sich dafür interessiert, wie zwei verschiedene Übersetzerpersönlichkeiten ein und denselben Ausgangstext sehen, findet diesen in dem Bändchen *Weil gerade Frühling war: Heiter-Ironisches aus Japan* (iudicium 2002).

Josef Bohaczek